

### Nachrufe

#### WOLFGANG MILDE (1934–2011)

Am 23. Juli 2011 verstarb in Wolfenbüttel Professor Dr. Wolfgang Milde, der langjährige Leiter der Handschriftenabteilung der Herzog August Bibliothek. Geboren 1934 im ostpreußischen Allenstein studierte Wolfgang Milde in Jena, Frankfurt am Main und Berlin Germanistik, Theologie und Bibliothekswissenschaft. Seine Dissertation war dem Bibliothekskatalog des elsässischen Klosters Murbach aus der Mitte des 9. Jahrhunderts gewidmet. Nach dem Abschluss der Bibliothekarsausbildung in Wolfenbüttel, Göttingen und Köln war er von 1966 bis 1997 unter drei Direktoren als Handschriftenbibliothekar in Wolfenbüttel tätig. Er war damit für die Betreuung der Benutzer von Handschriften, für den wissenschaftlichen Auskunftsdienst, den Erhaltungszustand und fachgerechte Erschließung der Bestände, aber auch für Neuerwerbungen und die Beschickung zahlreicher Ausstellungen vor Ort und auswärts zuständig. In seine Amtszeit fallen der spektakuläre Kauf des Evangeliums Heinrichs des Löwen (1983) und der anschließende Neubau des Handschriftentresors, wodurch erstmals adäquate Unterbringungsmöglichkeiten geschaffen wurden. Seine besondere Fürsorge galt dem Aufbau der umfangreichen Faksimile-Sammlung der Herzog August Bibliothek. Die berühmte, von Lessing in Wolfenbüttel entdeckte Handschrift des Berengar von Tours legte er in der Reihe Corpus Christianorum im Jahr 1988 als Faksimile vor.

Gemäß dem Titel seines Aufsatzes »Die Stellung der Handschriftensammlung zwischen Dienstleistungsbetrieb und Forschungsstätte« (in: *Codices manuscripti*, Bd. 4, 1978, S. 75–82), sah Milde seine berufliche Aufgabe zuallererst darin, als Handschriftenkurator eine bedeutende Sammlung der Wissenschaft zugänglich zu machen und zugleich seine eigenen Forschungsergebnisse mitzuteilen. Dabei richtete sich sein wissenschaftliches Interesse insbesondere auf die ältesten Stücke der Sammlung aus der Karolingerzeit, aber auch auf Zimelien wie den Wolfenbütteler Sachsenspiegel oder die Corvinen sowie auf Lessings Zeit als Wolfenbütteler Bibliothekar. Neben Bänden über die Handschriftenschatze Wolfenbüttels trat der Verstorbene mit einem Verzeichnis aller erhal-

tenen Handschriften Lessings hervor, dessen zweiter Band unmittelbar vor der Fertigstellung steht und postum erscheinen wird.

Mildes Engagement galt bis zuletzt der Wissensvermittlung an Besucher der Bibliothek und an Studierende. Er war seit 1986 als Honorarprofessor an der Freien Universität Berlin tätig. Auch im Ruhestand wirkte er als Lehrbeauftragter an der Technischen Universität Braunschweig und am Seminar für Mittelateinische Philologie der FU Berlin, wo er vor allem Kurse zur mittelalterlichen Buchkultur und zur Paläographie anbot und seine Hörer zu begeistern verstand. Auf dem Gebiet der buch- und bibliotheksgeschichtlichen Forschung trat er mit zahlreichen Publikationen hervor. Dazu zählt etwa seine Neubearbeitung der Handschriftenkunde Karl Löfflers, die 1997 erschien. Interessenschwerpunkte waren stets die Beschäftigung mit mittelalterlichen Bibliothekskatalogen, die Rezeptionsforschung und Überlieferungsgeschichte. Eine einfühlsame Studie widmete er dem Verzeichnis der Lieblingsbücher Petrarcas: »Keine Gesellschaft läßt sich angenehmer und beglückender erdenken« (Berlin 2001). Die Liste seiner Veröffentlichungen beläuft sich auf annähernd 300 Titel. Eine repräsentative Auswahl davon wurde anlässlich seines 65. Geburtstages unter dem Titel »Mediaevalia et Lessingiana« nachgedruckt und um ein Schriftenverzeichnis (bis zum Jahr 2000) ergänzt. Mit Wolfgang Milde verlieren Wolfenbüttel und die Herzog August Bibliothek einen Gelehrten von internationaler Reputation.



Wolfgang Milde

Foto: Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel

#### DER VERFASSER

**Dr. Christian Heitzmann**, Leiter der Handschriftenabteilung der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel, Lessingplatz 1, 38304 Wolfenbüttel, E-Mail: heitzmann@hab.de

### Nachrufe

#### GERHARD STAMM (1934–2011)

Am 24. Juli 2011 ist Dr. Gerhard Stamm im Alter von 77 Jahren verstorben, langjähriger Leiter der Handschriftenabteilung der Badischen Landesbibliothek in Karlsruhe. Er wurde am 7. Juni 1934 in Attendorn im südlichen Sauerland geboren. Dort besuchte er das Gymnasium und studierte im Anschluss in Münster, Innsbruck und Mainz Germanistik und Altphilologie. Den ursprünglich eingeschlagenen Lehrerberuf verwarf er



Gerhard Stamm

Foto: privat

während des Referendariats in Arnberg wieder und setzte sein Studium, nun ergänzt um das Fach Volkskunde, in Würzburg fort. Dort promovierte er 1966/67 bei Kurt Ruh in Altgermanistik über die dem späten 13. Jahrhundert angehörende Predigtsammlung des sogenannten ›Schwarzwälder Predigers‹. Die Arbeit erschien 1969 im Druck. 1973 folgte eine Teiledition der Predigten, bei der zwei Handschriften der Badischen Landesbibliothek in Karlsruhe herangezogen wurden.

1967 begann Gerhard Stamm mit dem praktischen Jahr des Bibliotheksreferendariats an der UB Freiburg, an das sich das theoretische Jahr in Köln anschloss, wo er auch seine spätere Frau kennenlernte. Seine Examensarbeit handelte über die Geschichte der UB Freiburg in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Nach erfolgreicher Prüfung wechselte er zur Badischen Landesbibliothek in Karlsruhe, wo er 1973 seinem Vorgänger Kurt Hannemann als Leiter der Handschriftenabteilung nachfolgte. Die fachwissenschaftliche Tätigkeit Gerhard Stamms in Karlsruhe fand in drei Bereichen statt: der Handschriftenkatalogisierung, dem Ausstellungswesen sowie im Bereich von Kommentaren und Einführungen zu verschiedenen Faksimiles nach Zimelien des Hauses. Im Verlauf seiner Tätigkeit hat er, immer eng den Karlsruher Beständen und ihrer Erschließung verbunden, ein großes Œuvre geschaffen.

Die Katalogisierung der Handschriften der Badischen Landesbibliothek, bei denen es sich, von den Beständen der badischen Hofbibliotheken Durlach und Rastatt abgesehen, in erster Linie um reiches Säkularisationsgut handelt, war (nach Anfängen schon im letzten Jahrzehnt des 19. Jahrhundert) 1932 vorerst abgebrochen worden. Im Anschluss an noch in der Amtszeit Kurt Hannemanns ab 1970 initiierte Neudrucke dieser Kataloge mit bibliographischen Nachträgen begann Gerhard Stamm im Rahmen der von der DFG geförderten Handschriftenkatalogisierung in Deutschland die Erschließung der bis dahin nur rudimentär verzeichneten Fonds, die er jeweils zusammen mit einem DFG-Mitarbeiter unternahm. Im Zuge dieser für beide Seiten überaus fruchtbaren Zusammenarbeit erschienen vier große Handschriftenkataloge. Den Anfang machte 1984 der Katalog der Pergamenthandschriften aus dem Benediktinerkloster St. Peter im Schwarzwald. Es folgten 1987 die Verzeichnung des aus dem Zisterzienserklöster Lichtenhal bei Baden-Baden übernommenen Materials sowie 1991 die Beschreibungen der Codices aus dem ebenfalls dem Benediktinerorden angehörenden Kloster St. Blasien. Am Schluss dieser Arbeiten stand der 2000 veröffentlichte Katalog der sogenannten Kleinen Provenienzen, in denen Handschriftenbestände kleinerer klösterlicher, bischöflicher und reichsritterschaftlicher Bibliotheken

erschlossen sind. Mit diesen Katalogen liegt der größte Teil der bis dahin noch nicht bearbeiteten Karlsruher Säkularisationsbestände nach den Richtlinien der DFG in moderner Form katalogisiert vor.

Schon früh begann die Arbeit oder Mitarbeit Gerhard Stamms bei Ausstellungen und zugehörigen Katalogen der Badischen Landesbibliothek. 1975 zeigte das Haus die Ausstellung »Romantisches Baden-Baden«, bei der Ansichten des 19. Jahrhunderts im Vordergrund standen. Drei Jahre später wurde einer der großen Nachlässe des Hauses auf diese Weise gewürdigt, der auf den 1881 in Karlsruhe geborenen und 1958 in Überlingen gestorbenen badischen Philosophen Leopold Ziegler zurückgeht. In beiden Fällen wurde der zugehörige Katalog von Gerhard Stamm allein verfasst. Weitere Publikationen dieser Art, an denen er mitwirkte, waren »Drachen. Ausstellung für Kinder und Erwachsene« (1980), in denen er entsprechende Darstellungen in Handschriften vorstellte, »Mittelalterliche Andachtsbücher« (1992) sowie »Kostbarkeiten aus alter und neuer Zeit« (1992, anlässlich des 40. Jubiläums der Gründung Baden-Württembergs). 1993 folgte der Katalog »Unberechenbare Zinsen«, in der die aus der Donaueschinger Hofbibliothek erworbenen und zwischen der Badischen und der Württembergischen Landesbibliothek geteilten Handschriften vorgestellt wurden. Kurz vor Gerhard Stamms 1996 endender Amtszeit konnte die Badische Landesbibliothek die Hofbibliothek aus dem Neuen Schloss in Baden-Baden im Jahr 1995 übernehmen, was er ebenfalls publizistisch begleitete. Erwähnt sei weiter sein Beitrag über die »Markgräflisch-badischen Büchersammlungen« in der 1992 anlässlich der Einweihung des Neubaus erschienenen Festschrift der Badischen Landesbibliothek »Buch – Leser – Bibliothek«.

Vier Kommentare und Einleitungen zu Faksimiles nach Handschriften des Hauses aus der Feder Gerhard Stamms sind zu verzeichnen. Am Anfang steht seine Mitwirkung am 1978 erschienenen Kommentarband zum Stundenbuch des Markgrafen Christoph I. von Baden, sicherlich eine der bedeutendsten Handschriften der Badischen Landesbibliothek aus markgräflischem Besitz. 1984 folgte ein Teilfaksimile des Karlsruher Tulpenbuches, drei Jahre später eine Reproduktion der »Hystory von anbeschaffener Welt« von Marcus Antonius Sabellicus in der deutschen Übersetzung von Thomas Murner. 1988 schloss sich das Faksimile der Karlsruher »Breviculum«-Handschrift des Raimundus Lullus an.

Der Handschriftenbibliothekar Gerhard Stamm war zugleich ein überaus kenntnisreicher, bibliophiler Bücher-, Graphik- und auch Gemäldesammler. Als besonderer Schwerpunkt dieser persönlichen Leiden-

schaft ist die Buchillustration hervorzuheben. Seine tiefe Kenntnis des Auktions- und Antiquariatsmarktes kam der Badischen Landesbibliothek zugute, die mit Förderung der Badischen Bibliotheksgesellschaft in seiner Amtszeit viele wertvolle Badensien erwerben konnte. Gerhard Stamm war auch ein ausgezeichnete Kenner des badischen und insbesondere des Karlsruher Kunstlebens im 19. und 20. Jahrhundert. Persönlich umgänglich und literarisch überaus interessiert, zeichnete er sich in Sachfragen durch Geradlinigkeit, aber auch durch westfälische Beharrlichkeit aus.

Der Attendorner und überzeugte Wahlbadener hatte mit seiner aus Berlin stammenden Frau Annelies seine zweite Heimat an den nördlichen Ausläufern des Schwarzwaldes gefunden, mit dessen klösterlichen Handschriften er sich lange Jahre beschäftigt hatte, in dem kleinen Ort Stupferich außerhalb des Trubels der Stadt, wo er nun auch begraben liegt. In Zusammenhang stand diese Wahl des Lebensorts mit seiner großen Naturliebe, die ihn zu einem Kenner des Schwarzwaldes werden ließ, während er vor der badischen sommerlichen Hitze lange Jahre in die Einsamkeit der Wälder Schwedens entflohen. Der Garten des stets gastfreundlichen Hauses in Stupferich war eine weitere seiner Leidenschaften.

Der Tod Gerhard Stamms, der trotz seiner schweren Krankheit ganz überraschend kam, lässt uns um einen Handschriftenbibliothekar, der die ihm am Herzen liegenden Bestände beharrlich und kenntnisreich ganz in den Vordergrund stellte, um einen bibliophilen Buchmenschen, um einen Lehrer und Freund trauern.

#### DER VERFASSER

**Dr. Armin Schlechter**, Pfälzische Landesbibliothek, Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz, Ottomayer-Str. 9, 67346 Speyer, Tel.: 06232 – 9006 – 242, E-Mail: schlechter@lbz-rlp.de

## Menschen MENSCHEN IN BIBLIOTHEKEN – MENSCHEN FÜR BIBLIOTHEKEN

### Silke Schomburg neue Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme

Seit dem 4. Juli 2011 ist Dr. Silke Schomburg, die Leiterin des Hochschulbibliothekszentrums des Landes Nordrhein-Westfalen, neue Vorsitzende der Arbeits-

gemeinschaft der Verbundsysteme. Sie löst in diesem Amt Reiner Diedrichs, den Direktor der Verbundzentrale des Gemeinsamen Bibliotheksverbunds, ab.

Nach abgeschlossener Promotion an der RWTH Aachen und Bibliotheksreferendariat ist Dr. Silke Schomburg seit 2001 im Hochschulbibliothekszentrum des Landes Nordrhein-Westfalen (hbz) tätig. Sie hat in diesen Jahren in unterschiedlichen Projekten und Bereichen des hbz gearbeitet und wurde 2007 zur stellvertretenden Direktorin ernannt. Ende April 2011 wurde ihr die Leitung des hbz vom Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen (MIWF) übertragen.

Die Mitglieder der AG Verbund danken Herrn Diedrichs für die geleistete Arbeit und wünschen Frau Dr. Schomburg alles Gute für ihr neues Amt.

#### KONTAKT

**Dr. Silke Schomburg**, Hochschulbibliothekszentrum des Landes Nordrhein-Westfalen (hbz), Jülicher Str. 6, 50674 Köln, Tel.: 0221 – 40075-444, Fax: 0221 – 40075-180

## Geburtstage GEBURTSTAGE

### 80. Geburtstag

\* **BDir. a. D. Dr. rer. nat., Dipl.-Chem. Manfred Wagner**, Münster ULB, Zumbuschstr. 17, 48167 Münster, am 04.11.1931

\* **BDir. a. D. Dr. rer. nat. Gisela Weinmann**, Regensburg UB, König-Philipp-Weg 15, 93051 Regensburg, am 06.11.1931

\* **Doz. a. D. Helmut Voigt**, Hamburg FH Fachber. B u. Inf., Langenkamp 64, 25451 Quickborn, am 28.12.1931

\* **BOR a. D. Dr. phil. Ingeborg Salzbrunn-Felber**, Augsburg SuStB, am 29.12.1931

### 75. Geburtstag

\* **BDir. i. R. Ernst Laspe**, Wiesbaden LB, Friesenweg 9, 65187 Wiesbaden, am 04.11.1936

\* **BDir. i. R. Dr. phil. Karin Morvay**, Würzburg UB, Sieboldstr. 10, 97218 Gerbrunn, am 04.12.1936

\* **BDir. i. R. Dipl.-Gärtnerin Christiane Heilmann**, München TUB, ZweigB Weihestephan, Neufriedenheimer Str. 67, 81375 München, am 21.12.1936

\* Mitglied des Vereins  
Deutscher Bibliothekare

### 70. Geburtstag

\* **BDir. i. R. Ph. D., M. S. L. S. Gernot Uwe Gabel**, Köln USB, Jülichstr. 7, 50354 Hürth, am 03.11.1941

\* **OBR a. D. Dr. jur. utr. Ingo Seewald-Renner**, Bielefeld UB, Rehhagenhof 23, 33619 Bielefeld, am 11.11.1941

\* **Dr. phil. Fritz-Eugen Keller**, Rom B Hertziana (MPI), Sybelstr. 13, 10629 Berlin, am 15.12.1941

\* **wiss. Adjunkt i. R. Dr. phil. Willi Treichler**, Bern Schweizerische Nationalbibliothek NB, Schweizerische Nationalbibliothek, Hallwylstrasse 15, CH-3003 Bern (Schweiz), am 24.12.1941

\* **BR a. D. Heide Weitz**, Karthäuserstr. 25, 34117 Kassel, am 29.12.1941

### 65. Geburtstag

\* **Dr. phil. Petra Hauke**, Berlin, Institut für Bibliotheks- und Informationswiss., Hochkalterweg 3a, 12107 Berlin, am 13.11.1946

**Wiss. Ang. Marina Arnold**, Wolfenbüttel HAB, am 18.11.1946

**Ltd. Reg. Dir. Dipl.-Verw.-Wirt Hans Ollig**, Köln HBZ, am 30.11.1946

\* **BDir. Dr. rer. nat., Dipl.-Phys. Jürgen Aschenbach**, Kiel UB, am 10.12.1946

**BOR Dipl.-Ing. Guntram Velde**, Kassel UB/LB u. Murh. B, am 14.12.1946

**BDir. Dr. phil. Eva Schubert**, München StB, am 21.12.1946

**Dir. Dr. phil., M. A. Wolfgang Keßler**, Herne Martin-Opitz-B, am 22.12.1946

\* **BDir. Dr. phil. Werner Schopper**, Bamberg UB, am 27.12.1946

### 60. Geburtstag

\* **Wiss. Bibl., Dipl.Geogr. Hans Herglotz**, München, B d. Institut f. Gesellschaftspolitik, Kaiserstr. 50, 80801 München, am 04.11.1951

**Prof. Dr., M. A. Wolfgang Ratzek**, Stuttgart HdM, am 08.11.1951

**BDir. Dipl.-Bibl. Erwin Miedtke**, Bremen StB, am 22.11.1951

**BOR Dr. phil. Rachel Heuberger**, Frankfurt a. M. UB, am 06.12.1951

\* **Wiss. Mitarb. Dipl.-Phil. Christian Jädicke**, Berlin B d. Berlin-Brandenburg. Akad. d. Wiss., am 11.12.1951

**Wiss. Ang. Barbara Weck**, Frankfurt a. M. Deutsche NationalB, am 15.12.1951

### BERICHTIGUNG

#### GEBURTSTAGE HEFT 3–4, S. 234

In Heft 3–4 / 2011 wurden versehentlich die Geburtstage von Bibliotheksdirektor a.D. **Dr. Helmut Dau** (verstorben am 6.11.2010 im Alter von 84 Jahren) und Ministerialrat a.D. **Franz Potthoff** (\*24.10.1931–26.1.2011) abgedruckt. Wir bitten dies zu entschuldigen.